

## **&: Odermatt und Tissi**

Ausstellung im Gewerbemuseum Winterthur  
21. Juni bis 4. Oktober 2009

Medien-Rundgang durch die Ausstellung: Samstag, 20. Juni 2009, 15 - 16 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Vernissage: Samstag, 20. Juni 2009, 16 Uhr

Mit der Reihe „&“ lenkt das Gewerbemuseum den Blick auf den kreativen Dialog von Arbeits- und Lebensgemeinschaften aus den Bereichen der visuellen Kommunikation und des Designs. Den Anfang macht das Zürcher Grafikatelier Odermatt und Tissi. Die Reihe „&“ soll in lockerer Folge weitergeführt werden. In dieser ersten Präsentation wird das Schaffen zweier Persönlichkeiten honoriert, welches bis anhin vor allem im Ausland wahrgenommen worden ist, so zum letzten Mal 1998 in Japan in der Ginza Graphic Gallery Tokio.

Rosmarie Tissi gehört zu den wenigen Frauen, welche sich als Grafikerinnen in einer von Männern beherrschten Domäne schon früh selbständig behauptete: Sie beginnt ihre berufliche Laufbahn 1958 im Atelier des autodidaktischen Grafikers Sigi Odermatt, der zu den prominentesten Vertretern einer neuen Grafikgeneration zählt. Als gleichberechtigte Partner gründen Odermatt und Tissi 1968 die Ateliergemeinschaft O & T. Weiterhin führen sie ihre je eigenen Aufträge aus, entwickeln aber im Dialog eine gemeinsame visuelle Sprache. Plakate, Werbekampagnen, Drucksachen, Firmenlogos, Verpackungen: Die Palette der Arbeiten ist breit. Sie zeichnet sich durch eine sachlich-klare, doch undogmatische grafische Sprache aus, die in der Zeitgenossenschaft und Verbundenheit mit der Avantgarde-Grafik der 1950er- und 1960er-Jahre gründet. Gleichwohl lässt sich eine individuelle Handschrift erkennen, die auf unterschiedliche Arbeitsweisen zurück zu führen ist: dem konzeptionellen Denken bei Odermatt, einer spielerischen Offenheit bei Tissi. Die Arbeiten von Odermatt und Tissi wurden mehrfach international ausgezeichnet und in Europa, Japan sowie in den USA ausgestellt.

Wenn sich zwei zu einer Arbeits- und Ateliergemeinschaft zusammenschliessen, stellt sich unweigerlich die Frage nach dem spezifischen Potential: Entwickeln sie eine gemeinsame visuelle Sprache? Welches sind ihre je eigenen spezifischen Gestaltungsmittel? Wo liegen die Unterschiede? Symbolisch für die Arbeitsweise von Odermatt und Tissi steht die Ateliersituation an der Schipfe in Zürich: Quer zum Giebel durchstösst der gemeinsame Arbeitsraum die Dachlandschaft: Limmatseitig arbeitet Odermatt, dem Lindenhof zugewandt Tissi, jeder für sich und gleichzeitig offen für gegenseitige Kritik und Anregung. Nur ausnahmsweise werden Aufträge gemeinsam ausgeführt. Sowohl Sigi Odermatt als auch Rosmarie Tissi verstehen ihre Arbeit als integrale Einheit von Inhalt und Form, von Schrift und Bild. Die individuelle und künstlerische Handschrift tritt dabei subtil in den Hintergrund, um sich umso mehr als Freiheit im Umgang mit Typografie, mit Schriftbild, mit Rhythmus und farbigen Flächen zu manifestieren. Ihre grafische Sprache ist klar und unverwechselbar, sachlich und einfallsreich, doch frei von puristischer Dogmatik und Schematismen, mit denen heute die Schweizer Grafik der Nachkriegszeit gerne assoziiert wird.

Sigi Odermatt hat – als Autodidakt – seit den 1950er Jahren herausragende Arbeiten realisiert. Zusammen mit Karl Gerstner, Carlo Vivarelli und Josef Müller-Brockmann zählt er zu den Protagonisten der konstruktiven Richtung neuer Schweizer Grafik, dem so genannten Swiss Style, der sich am Bauhaus und am russischen Konstruktivismus orientierte und bis anfangs der 1960er Jahre auch die internationale Grafik beherrschte. Gearbeitet hat Odermatt zunächst als Volontär beim Künstler und Grafiker Hans Falk, anschliessend in einer Werbeagentur in Wädenswil; mit 24 Jahren macht er sich selbständig. Bereits 1952 zeigt Sigi Odermatt in einer seiner frühesten Arbeiten für die Firma City-Druck, wie bewusst er Typografie, Schriftbild und Fotografie einsetzt. So kombiniert er beispielsweise in einem Prospektblatt, welches das Linoldruckverfahren bewirbt, die moderne Technik der fotomechanischen Reproduktion mit der Technik des Linoldrucks. Sigi Odermatt arbeitet oft mit der Überlagerung von visuellen Elementen, hier mit der fotografischen Abbildung von Linolschnitt-Werkzeugen und den Lettern des Wortes Linol sowie mit einer

spannungsvollen Typografie. Klein gegen gross, schräg gegen horizontal, positiv gegen negativ ergeben ein bewegtes Zusammenspiel von Kontrasten.

Die Karriere von Rosmarie Tissi ist ein Stück weit auch ein Kapitel Frauengeschichte: Tissi gehört zu einer Generation von Berufsfrauen, die sich erst einen Platz erobern musste. Nach dem Besuch des Vorkurses an der Kunstgewerbeschule Zürich beginnt sie eine Grafiklehre und setzt sie 1956 bei Sigi Odermatt fort, angeregt durch das Sonderheft Grafik der Zeitschrift Werk (11, 1955). Ihre erste wichtige Auftragsarbeit, ein Plakat für die Herbstschau in ihrer Heimatgemeinde Thayngen, ist von erstaunlicher Prägnanz: Mit reduzierten Mitteln, mit den Farben Rot-Schwarz-Weiss und der typografischen Betonung der beiden Daten, gelingt ihr eine optisch wirkungsvolle Arbeit, die Hans Neuburg 1958 in seine Klassifizierung "Die besten neuzeitlich gestalteten Schweizer Plakate 1931-1957" aufnimmt.

Seit 1968 bilden Odermatt und Tissi als gleichberechtigte Partner eine eingetragene Atelieregemeinschaft, mit je eigenen Aufträgen. Zu ihrem Kundenkreis zählen Druckereien und Geschäfte, KMUs und Industrieunternehmen, beispielsweise Holderbank Zement, Mettler St. Gallen, BP oder BBC sowie die öffentliche Hand und Kulturinstitutionen. Die Aufträge sind umfassend: vom Firmenlogo bis zum Erscheinungsbild, vom Einzelinserat bis zur Werbekampagne. Einen besonderen Stellenwert nehmen in ihrem Schaffen die über 100 Plakate für mehrheitlich kulturelle Anlässe ein. An ihnen lässt sich besonders gut der kreative Arbeitsdialog nachvollziehen, der trotz einer gemeinsamen Sprache zu je eigenen Lösungen führt. Beide vertrauen auf die Reduktion. Ihr Ausgangspunkt ist die Leere, die sparsam mit Inhalten, mit Farbflächen, mit Bildzeichen und Typografie besetzt wird. Eine ihrer bevorzugten Vorgehensweisen ist die Montage mit Schere und Skalpell: Ausgeschnittene Satzblöcke und Satzzeilen oder weisse Aussparungen im Farbfeld vermitteln den Eindruck des Werkstattmässigen, Spontanen.

Auch für einen geschulten Blick ist es oft nicht einfach, die Arbeiten dem einen oder der anderen zuzuordnen. Odermatts Entwürfe sind strenger, architektonischer. Sie zeugen von hoher konzeptioneller Kompetenz bei der Verbindung von Bild und Typografie. Die Prospekte für die Neuenburger Versicherungen (1960/61) sind visuelle Kommunikation par excellence, wenn das Wort Auto auf Crash-Konfrontation mit der Auto-Karosserie geht. Spannung entsteht bei Odermatt unter anderem durch angeschnittene und gestürzte Typografie, Foto- und Bildelemente. Tissi wiederum liebt das Spiel mit dem Papier, mit dem Dreidimensionalen und mit Durchbrüchen. Daraus entwickelt sie nicht nur die Titelsatzschrift „Mindanao“ (1975), daraus entstehen auch Briefschaften und dreidimensionale Objekte wie Kalender oder Neujahrskarten. Ihre Spezialität sind die in höchster Präzision ausgeführten Handzeichnungen, die zum Signet reduzierten Objekte und Bildzeichen, so zum Beispiel in den Faltprospekten und Inseraten für das Schallplattengeschäft Gramm-Studio in Zürich (1958/59), für dessen Erscheinungsbild Odermatt verantwortlich ist, oder die ebenfalls von Hand ausgeführten grafischen Statistiken für das Magazin „Wirtschaftswoche“ (1982). Oder nehmen wir die Plakatserie der Serenadenkonzerte, zuerst von Odermatt (1981-1991), später von Tissi (1991-2003) ausgeführt. Die schwierige Aufgabe, plakative Fernwirkung zu erzielen und gleichzeitig das detaillierte Programm aufzulisten, lösen sie auf ihre je eigene Art: Odermatt thematisiert die Art der Konzerte (Alte Musik, Klassik, indische Musik). Dazu verwendet er zuerst die Reproduktion eines alten Holzinstrumentes, später verfremdet er den fotografischen Ausschnitt eines Saiteninstrumentes und macht ihn zum dominanten Blickfang, dem das kleinteilige Programm untergeordnet ist. Tissi hingegen übermittelt mehr die Stimmung. So thematisiert sie einmal die Sommernacht, dann wieder das Zusammenspiel der Instrumente oder den Klang und die Partitur. Beide arbeiten mit sparsamen Farbflächen und setzen das umfangreiche Programm gekonnt in den Leerraum.

Nach über 50jähriger Tätigkeit als Grafik Designer hat sich Sigi Odermatt aus dem Arbeitsleben zurückgezogen. Seine Partnerin Rosmarie Tissi hingegen führt immer noch Aufträge aus, unterstützt durch den Computer, doch ohne die Schere und den Zeichenstift ganz weg zu legen.

## Informationen

### Medienorientierung

Samstag, 20. Juni 2009, 15 Uhr, vor der Vernissage

Anwesende:

Rosmarie Tissi und Sigi Odermatt

Elisabeth Grossmann, Kuratorin Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona

Claudia Cattaneo, Koleitung Gewerbemuseum

Journalistinnen und Journalisten wird auf Anmeldung hin auch ausserhalb dieser Zeit eine persönliche Führung durch die Ausstellung angeboten. Bitte melden Sie sich bei Claudia Cattaneo ([claudia.cattaneo@win.ch](mailto:claudia.cattaneo@win.ch)) oder Luzia Davi ([luzia.davi@win.ch](mailto:luzia.davi@win.ch))

### Vernissage

Samstag, 20. Juni 2009, 16 Uhr

Begrüssung Claudia Cattaneo, Koleitung Gewerbemuseum

Einführung Elisabeth Grossmann, Kuratorin Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona

### Öffentliche Führungen

Donnerstag, 25. Juni 2009, 18.30 Uhr mit Luzia Davi, Kunsthistorikerin

Sonntag, 12. Juli 2009, 11 Uhr mit Ylva Gasser, Kunsthistorikerin

Sonntag, 23. August 2009, 11 Uhr mit Ylva Gasser

Donnerstag, 3. September 2009, 18.30 Uhr mit Luzia Davi

Donnerstag, 24. September 2009, 18.30 Uhr mit Ylva Gasser

Sonntag, 4. Oktober 11 Uhr, Finissage mit Rosmarie Tissi und Sigi Odermatt

### Bildmaterial / Bildlegenden

Auf unserer Website [www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch) / Medien steht Bildmaterial zum Download bereit. (Jpg, 300dpi, ca. A5, Qualität unterschiedlich)

### Weitere Informationen

Claudia Cattaneo, Koleitung Gewerbemuseum, [claudia.cattaneo@win.ch](mailto:claudia.cattaneo@win.ch)

Luzia Davi, Medien/Kommunikation Gewerbemuseum, [medien.gewerbemuseum@win.ch](mailto:medien.gewerbemuseum@win.ch)

### Eintritt

Fr. 8.- / Fr. 5.-

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre und Schulklassen gratis

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

Donnerstag 10 – 20 Uhr

Montag geschlossen

Albanifest, 27. / 28. Juni, geschlossen

1. August, 10 – 17 Uhr

Betttag, 20. September, 10 – 17 Uhr

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, CH-8400 Winterthur

Telefon +41 (0)52 267 51 36 / e-mail [gewerbemuseum@win.ch](mailto:gewerbemuseum@win.ch)

[www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch)